

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 82 (1956)

Heft: 11

Illustration: Erste Kundschaft im Konsulat Nairobi

Autor: Freundlieb, M.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu den Akten der Steuerbehörden gewähren wollte. Auch diese Dokumente dürfen ja – wie jeder erfahrene Staatsbürger zugeben wird – nicht als rückhaltlose Geständnisse und Bekenntnisse gewertet werden.

Die Nimbus-Korrekturen werden heutzutage von manchen Komponisten schon zu Lebzeiten planmäßig vorbereitet. So komponiert zum Beispiel ein großer Tonsetzer unserer Zeit mehrfach ‹Neufassungen› seiner früheren Werke und die Kritik bemüht sich, hinter das Geheimnis dieser Stilwandlung zu kommen. Die Aufklärung ist jedoch sehr einfach, wenn man weiß, daß die ‹alten Fassungen› keinen Copyright-Schutz in Uebersee genießen. Das revolutionäre Stil-Element ist hier also vor allem die zeitgerechte Copyright-Anmeldung. Die neue Instrumentation liefert einen musikalisch äußerst interessanten Effekt: wohlklingende Münze in Form von Dollartantiemen.

In ein paar Jahrzehnten werden sich die Biographen ihre Köpfe über diese stilistische Wandlung zerbrechen. Vergeblich werden sie die Tagebücher und Briefe nach der Ursache durchforschen. Und wenn sie nicht gerade zufällig diese Nummer des ‹Nebi› in die Hand bekommen, wird ihnen jeder Hinweis auf die Lösung des Rätsels fehlen.

Man kann natürlich von den Tonheroen nicht verlangen, daß sie im Angesicht der Kritik, der Ehegattin und der Steuerbehörde über Tantiemen, Musen und Nachthemden genau Rechnung legen. Aber die Tonheroen sollten doch ein klein wenig Verständnis für die wissenschaftlichen Bedürfnisse der Nachwelt haben. Die wichtigsten Stationen ihres Erdenwallens müssen der Wissenschaft bekannt werden. Diese Daten müßten also schon zu Lebzeiten der Heroen gesammelt werden.

Wie aber weiß man, ob Herr X. Y., der heute im Hause nebenan ein paar Reime vertont, auch wirklich je ein Liederfürst wird? Man kann es nicht wissen. Und eben darum muß die Wissenschaft schon frühzeitig Vorsorge treffen, daß aus-



Erste Kundschaft im Konsulat Nairobi

«Nein, Sie können nicht schwarz in die Schweiz einreisen!»

Genuß oder Muß?

Befreien Sie sich, Ihrer Gesundheit und Ihrem Porlemonnaie zuliebe, vom Zwang zur Zigarette durch das ärztlich empfohlene

NICOSOLVENS

Kurpackung Fr. 20.25 in allen Apotheken
Prospekte unverbindlich durch
Medicinalia G. m. b. H. Casima/Tessin

nahmslos alle Verbraucher von Notenpapier nach den Methoden des Gallup-Systems und des Kinsey-Reports erfaßt werden.

Voraussetzung für diese Arbeit wäre allerdings die Schaffung einer großzügig organisierten ‹Tonheroen-GmbH›, die sich die Herstellung eines Archivs sämtlicher Musenküsse zur Aufgabe macht. Der Grundsatz der Diskretion könnte in gewissen Grenzen gewahrt werden: denn die im Stahlsafe der Tonheroen-GmbH verschlossenen Fragebogen dürften erst

dann veröffentlicht werden, wenn der betreffende Gesellschafter der Firma bereits jenseits von Gut und Böse, jenseits von Gattin und Steuerbehörde ist. Es wäre eine Ehrenpflicht aller Notenschreiber, durch die Schaffung dieser exakten Kartei die berechtigten Forderungen des Nachwelt-Publikums zu erfüllen. Damit, daß die Komponisten einfach große Symphonien, Musikdramen und Lieder schreiben, ist ja noch nicht viel getan, solange kein Mensch weiß, ‹warum und wieso›.